

zuletzt aktualisiert am: 30.05.2013

URL: <http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/duesseldorf/stadtteile/osten/was-studenten-fuer-ihre-zukunft-planen-1.3431244>

Flingern/Stadtmitte

Was Studenten für ihre Zukunft planen

VON HOLGER LODAHL -

zuletzt aktualisiert: 30.05.2013

Flingern/Stadtmitte (RP). Fester Job, selbstständig arbeiten oder ins Ausland gehen? Bei einer Ausstellung im Bezirksverband Bildender Künstler sprechen Studenten über ihre Vorstellungen für die Zeit nach ihrem Abschluss an der Kunstakademie.

Der Bezirksverband Bildender Künstler lädt jedes Jahr junge Künstler ein, ihre Werke im BBK-Kunstforum zu zeigen. "Augenfällig" heißt die Präsentation, bei der sich das Team Gedanken über die Zukunft machte.

Janosch Jauch kam 2007 aus dem Schwarzwald nach Düsseldorf, um an der Kunstakademie bei Gerold Herold zu studieren. "Im Februar 2013 mache ich meinen Abschluss in Bildhauerei. Aber statt Skulpturen zeige ich zurzeit Drucke, mit denen ich die Frage aufwerfe, wo Malerei endet und Fotografie anfängt. Für nächstes Jahr kann ich mir gut vorstellen, in Düsseldorf als freier Künstler zu arbeiten. Ich spiele auch mit dem Gedanken, im Ausland ein weiterführendes Kunst-Studium zu beginnen. Das ergibt Sinn, wenn ich bei einem Künstler oder Professor studiere, der mich interessiert. Der Ort ist daher nebensächlich."

Guram Shavdia, 26 Jahre alt, studiert in der Klasse Andreas Schulze. "Ich bin 2007 aus Georgien nach Düsseldorf gekommen und habe gleich mein Studium der Freien Malerei begonnen. In ein bis zwei Jahren mache ich meinen Abschluss und möchte als Künstler meinen Lebensunterhalt bestreiten. Ich liebe Deutschland und Düsseldorf, aber in Georgien leben meine Freunde und meine Familie. Tiflis bleibt meine Heimat. Ich möchte gern zurück nach Georgien. Dort als Künstler zu arbeiten, ist aber sehr schwierig, weil die politische Situation nicht leicht ist. Andererseits bietet Georgien so viel. Das Land ist nicht richtig europäisch, und auch nicht richtig asiatisch – und die Mischung dieser Kulturen ist sehr aufregend. Was ich in Deutschland lerne, möchte ich nach meinem Studium in meine Heimat bringen."

Brunhilde Groult ist Französin, studierte in England und begann als Gasthörerin an der Kunstakademie Düsseldorf. Groult lernt bei Katharina Fritsch. "Ich plane meinen Abschluss für 2014. Kunst ist meine Hauptprofession, aber ich beschäftige mich mit vielen Themen. Mein Freund ist Gärtner, und für die Zukunft kann ich mir in Frankreich eine

FÜR BESUCHER

"Augenfällig": Ausstellung bis 9. Juni

Was "Augenfällig", Werke unterschiedlicher Kunst-Stile von Brunhilde Groult, Katrin Haslbeck, Miri Kim, Janosch Jauch, Thorben Eggers und Guram Shavdia

Wo Kunstforum im Bezirksverband Bildender Künstler, Birkenstraße 47

Wann Freitags bis sonntags, 15 bis 18 Uhr, bis zum 9. Juni.

Bio-Gärtnerei mit Kunst- und Kulturevents vorstellen. Kunst ist für mich ein Fenster, das sich mehr und mehr öffnen kann."

Thorben Eggers studiert an der Kunstakademie Freie Malerei und Kunst auf Lehramt. Zusätzlich hat der 26-Jährige an der Universität Duisburg-Essen ein Studium der Philosophie aufgenommen. "Die Kombination ist sehr fruchtbar. Mit den Philosophie-Themen wie Argumentation, Textaufbau und Rhetorik kann ich meine Kreativität ganz anders ausdrücken als in der Malerei. Die Frage nach einem Beruf habe ich für mich selbst noch nicht beantwortet. In drei bis vier Semestern mache ich meine Abschlüsse und hoffe auf ein gutes Lehramts-Examen. Ich habe schon einmal vertretungsweise als Lehrer gearbeitet und fand diese Aufgaben sehr interessant. Es ist aber auch befriedigend, handwerklich kreativ zu sein zu malen. Vielleicht kann ich nach meiner Ausbildung die freie Malerei und die Lehr-Tätigkeit kombinieren. Ich möchte mich jetzt noch nicht festlegen."

Miri Kim kam 2006 an die Kunstakademie, seit 2009 ist sie in der Klasse von Tony Cragg. "Ich möchte selbstständig und zeitlich unabhängig arbeiten. Zurzeit nutze ich noch die Werkstätten in der Akademie, aber nach meinem Abschluss in zwei oder drei Semestern geht das nicht mehr. Darum ist mein Wunsch für die Zukunft eine eigene Werkstatt, in der ich als freie Künstlerin arbeiten kann. Die Herausforderung ist, die Werkstatt einzurichten. Für meine Skulpturen aus Metall brauche ich Bohrmaschinen, eine Flex, Feilen, Hammer. Und das sind noch die harmlosen Sachen. Aufwendiger sind da schon Fräsmaschinen und der Kompressor. Die kann ich nicht mal eben im Baumarkt kaufen."

Katrin Haslbeck studiert in der Bildhauerei-Klasse von Hubert Kiecol. Die 37-Jährige zeigt im BBK Landschaftszeichnungen in Ölpastell. "Im kommenden Jahr möchte ich meinen Abschluss machen und ganz klassisch als freie Künstlerin arbeiten. Für die Selbstständigkeit sind Kontakte wichtig, die ich ja in Düsseldorf an der Akademie bekomme und pflege. Aus diesen Grund möchte ich hier bleiben. Möglicherweise brauche ich anfangs noch einen Job als finanzielle Unterstützung. Aber ich habe keine Bedenken und fühle mich durch meine Kunst erfüllt. Viel schiefgehen kann ja nicht."

MEHR ZU DEN THEMEN DIESES ARTIKELS

- England
- Georgien
- Kunstakademie Düsseldorf
- Schwarzwald
- Tiflis
- Universität Duisburg-Essen

Jetzt weiterlesen und die Rheinische Post testen.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken